

Bekanntmachungen der Departemente und der Ämter

Sammelfrist bis 10. September 2016

Eidgenössische Volksinitiative «Schweizer Recht statt fremde Richter (Selbstbestimmungsinitiative)»

Vorprüfung

Die Schweizerische Bundeskanzlei,

nach Prüfung der am 12. Februar 2015 eingereichten Unterschriftenliste zur eidgenössischen Volksinitiative «Schweizer Recht statt fremde Richter (Selbstbestimmungsinitiative)», nachdem das Initiativkomitee sich am 11. Februar 2015 mit den drei verbindlichen Sprachfassungen des Initiativtextes einverstanden erklärt hat und bestätigt hat, dass die Texte definitiv sind, gestützt auf die Artikel 68 und 69 des Bundesgesetzes vom 17. Dezember 1976¹ über die politischen Rechte, gestützt auf Artikel 23 der Verordnung vom 24. Mai 1978² über die politischen Rechte, *verfügt:*

1. Die am 12. Februar 2015 eingereichte Unterschriftenliste zur eidgenössischen Volksinitiative «Schweizer Recht statt fremde Richter (Selbstbestimmungsinitiative)» entspricht den gesetzlichen Formen: Sie enthält eine Rubrik für Kanton und politische Gemeinde, in der die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner stimmberechtigt sind, sowie für das Datum der Veröffentlichung des Initiativtextes im Bundesblatt, ferner Titel und Wortlaut der Initiative, eine Rückzugsklausel, den Hinweis, dass sich strafbar macht, wer bei der Unterschriftensammlung für eine eidgenössische Volksinitiative besteht oder sich bestehen lässt (Art. 281 StGB³) oder wer das Ergebnis einer Unterschriftensammlung für eine Volksinitiative fälscht (Art. 282 StGB),

¹ SR 161.1

² SR 161.11

³ SR 311.0

sowie Namen und Adressen von mindestens sieben und höchstens 27 Urheberinnen und Urhebern der Initiative. Die Gültigkeit der Initiative wird erst nach ihrem Zustandekommen durch die Bundesversammlung geprüft.

2. Folgende Urheberinnen und Urheber sind ermächtigt, die Volksinitiative mit absoluter Mehrheit zurückzuziehen:
 1. Amaudruz Céline, Chemin Kermely 1, 1206 Genève
 2. Amstutz Adrian, Lauenenweg 10, 3657 Schwanden
 3. Blocher Christoph, Wängirain 53, 8704 Herrliberg
 4. Brunner Toni, Hundsrüden, 9642 Ebnat-Kappel
 5. Föhn Peter, Gängstrasse 38, 6436 Muotathal
 6. Freysinger Oskar, Ch. de Crettamalerie 5, 1965 Savièse
 7. Pieren Nadja, Bernstrasse 147, 3400 Burgdorf
 8. Vogt Hans-Ueli, Turbinenstrasse 60, 8005 Zürich
 9. Brand Heinz, Landstrasse 177, 7250 Klosters
 10. Estermann Yvette, Bergstrasse 50a, 6010 Kriens
 11. Geissbühler Andrea, Oberer Galgen 26, 3323 Bärswil
 12. Herzog Verena, Mittelrütistrasse 6, 8500 Frauenfeld
 13. Keller Peter, Kernenweg 4, 6052 Hergiswil
 14. Knecht Hansjörg, Oberdorfstrasse 602, 5325 Leibstadt
 15. Liebrand Anian, Oezlige 4, 6215 Beromünster
 16. Matter Thomas, Toggwilerstrasse 96, 8706 Meilen
 17. Müller Thomas, Promenadenstrasse 93, 9400 Rorschach
 18. Nidegger Yves, Délices 2, 1203 Genève
 19. Pantani Roberta, Corso San Gottardo 54c, 6830 Chiasso
 20. Parmelin Guy, Route de Mély 20, 1183 Bursins
 21. Reimann Lukas, Ulrich-Röschstrasse 13, 9500 Wil
 22. Rime Jean-François, Rue du Stade 71, 1630 Bulle
 23. Rösti Albert, Wildenrütli 420, 3661 Uetendorf
 24. Rusconi Pierre, Via Muzzano 13a, 6924 Sorengo
 25. Rutz Gregor, Susenbergstrasse 107, 8044 Zürich
 26. Stahl Jürg, Haldlerstrasse 8, 8311 Brütten
 27. Stamm Luzi, Seminarstrasse 34, 5400 Baden
3. Der Titel der eidgenössischen Volksinitiative «Schweizer Recht statt fremde Richter (Selbstbestimmungsinitiative)» entspricht den gesetzlichen Erfordernissen von Artikel 69 Absatz 2 des Bundesgesetzes vom 17. Dezember 1976 über die politischen Rechte.

4. Mitteilung an das Initiativkomitee: Komitee Schweizer Recht statt fremde Richter, Postfach 23, 8416 Flaach und Veröffentlichung im Bundesblatt vom 10. März 2015.

25. Februar 2015

Schweizerische Bundeskanzlei

Die Bundeskanzlerin: Corina Casanova

**Eidgenössische Volksinitiative
«Schweizer Recht statt fremde Richter
(Selbstbestimmungsinitiative)»**

Die Volksinitiative lautet:

Die Bundesverfassung⁴ wird wie folgt geändert:

Art. 5 Abs. 1 und 4

¹ Grundlage und Schranke staatlichen Handelns ist das Recht. Die Bundesverfassung ist die oberste Rechtsquelle der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

⁴ Bund und Kantone beachten das Völkerrecht. Die Bundesverfassung steht über dem Völkerrecht und geht ihm vor, unter Vorbehalt der zwingenden Bestimmungen des Völkerrechts.

Art. 56a Völkerrechtliche Verpflichtungen

¹ Bund und Kantone gehen keine völkerrechtlichen Verpflichtungen ein, die der Bundesverfassung widersprechen.

² Im Fall eines Widerspruchs sorgen sie für eine Anpassung der völkerrechtlichen Verpflichtungen an die Vorgaben der Bundesverfassung, nötigenfalls durch Kündigung der betreffenden völkerrechtlichen Verträge.

³ Vorbehalten bleiben die zwingenden Bestimmungen des Völkerrechts.

Art. 190 Massgebendes Recht

Bundesgesetze und völkerrechtliche Verträge, deren Genehmigungsbeschluss dem Referendum unterstanden hat, sind für das Bundesgericht und die anderen rechtsanwendenden Behörden massgebend.

Art. 197 Ziff. 12⁵

12. Übergangsbestimmung zu Art. 5 Abs. 1 und 4 (Grundsätze rechtsstaatlichen Handelns), Art. 56a (Völkerrechtliche Verpflichtungen) und Art. 190 (Massgebendes Recht)

Mit ihrer Annahme durch Volk und Stände werden die Artikel 5 Absätze 1 und 4, 56a und 190 auf alle bestehenden und künftigen Bestimmungen der Bundesverfassung und auf alle bestehenden und künftigen völkerrechtlichen Verpflichtungen des Bundes und der Kantone anwendbar.

⁴ SR 101

⁵ Die endgültige Ziffer dieser Übergangsbestimmung wird nach der Volksabstimmung von der Bundeskanzlei festgelegt.